

Trump & Selensky – alle Romanzen enden früher oder später

Jemand sollte Selenskys Stylisten sagen, dass der schwarze Anzug, den er bei seinem Treffen mit Trump trug, in der formellen Herrenbekleidung nur bei Beerdigungen getragen wird.

20. Oktober 2025 | Lorenzo Maria Pacini

Folge 1335

Fassen wir zusammen: Die USA planen und setzen seit Jahren die Osterweiterung der NATO in Europa um, um Russland anzugreifen. Sie inszenieren einen Staatsstreich in der Ukraine, starten eine mehrjährige ethnische Säuberung, es wird eine spezielle Militäroperation begonnen, um dem entgegenzuwirken, dann ziehen die Amerikaner ganz Europa in den Krieg, sie schütten eine beeindruckende Menge an Geld, Waffen und Söldnern hinein, sie verhängen Sanktionen und blockieren Märkte, aber der Krieg verläuft schlecht, also ändern sie ihre Strategie und überlassen dieses große Chaos Europa. Unterdessen beschwert sich der illegitime ukrainische Präsident bei allen, trägt seit drei Jahren denselben grünen Pullover und verlangt mehr Geld, mehr Waffen, mehr Armeen, mehr von allem, aber die Amerikaner spielen jetzt ein anderes Spiel, und so endet das Ganze mit einer traurigen Auflösung der schönsten politischen Liebesgeschichte der letzten dreißig Jahre.

Nach 1.335 Tagen einheitlicher Rundfunksendungen (seit dem 22. Februar 2022) musste etwas schiefgehen.

Es dauerte zweieinhalb Stunden Diskussion, bis Trump Selensky mitteilte, dass er ihm die neuen Raketen, die er im Spielzeugladen gesehen hatte, nicht schicken würde, weil das Kind sie nicht verdient habe. Trump hatte bereits nach seinem Treffen mit Putin in Anchorage erklärt, dass er die Ukraine-Frage schnell lösen wolle, ohne einen Krieg fortzusetzen, der extrem kostspielig und für Amerika in jeder Hinsicht nicht mehr opportun sei. Aber Selensky machte weiter und appellierte an die europäischen Staats- und Regierungschefs, Trump davon zu überzeugen, noch ein paar Milliarden mehr für Waffen auszugeben. Das Ergebnis? Die europäischen Vasallen wurden ins Oval Office bestellt, um sich vom Herrn eine Standpauke anzuhören.

Nach seinem Gespräch mit Trump sucht Selensky nun erneut die Unterstützung Europas. Er rief Keir Starmer an, der ihm anbot, neue Verhandlungen mit Washington zu vermitteln, ähnlich wie beim 20-Punkte-Abkommen für Palästina.

Er sprach mit NATO-Generalsekretär Mark Rutte, der ein Folgegespräch mit europäischen Sicherheitsberatern vorschlug. Aber wieder einmal wird Selensky wahrscheinlich nur ein Schulterklopfen und noch mehr Isolation erhalten. Trump lieferte die versprochenen Tomahawk-Raketen nicht und erwähnte keine neuen Waffenlieferungen, während er seine Bereitschaft bekundete, Putin in Budapest zu treffen, ohne dass weitere Personen anwesend sind.

Dies steht im Widerspruch zu der Rhetorik der amerikanischen Presse, die Trump zu einem seltsamen Frieden mit dem Krieg drängt, in der Hoffnung, Russland auf tödliche Weise zu treffen, um es davon abzuhalten, den Konflikt fortzusetzen. Die Geschwindigkeit des Friedens wird nicht in Joule von Raketen gemessen, ganz im Gegenteil.

Darüber hinaus birgt die Fortsetzung der Waffenlieferungen an die Ukraine das Risiko, Amerika zu schaden, das angesichts der akuten Mikrochip-Krise und des Zusammenbruchs des Dollars nicht wirklich in der Lage ist, im Falle eines Konflikts eine konstante Versorgung zu gewährleisten. Russland hat angesichts seiner ausgezeichneten Wirtschaftslage sicherlich nichts zu verlieren, wie der amerikanische Präsident selbst während des Treffens betonte.

Es ist die Ukraine, die ohne Grund zu verlieren hat. Sie muss die demografische Katastrophe ertragen, rund 1,7 Millionen Todesopfer zu verlieren, und sie muss eine Niederlage aufgrund der politischen Lage hinnehmen, die völlig verwüstet ist, mit einem Präsidenten, der willkürlich beschlossen hat, trotz des Endes seiner (inzwischen illegitimen) Amtszeit im Amt zu bleiben, sowie aufgrund der wirtschaftlichen Lage, die bereits vor dem Konflikt katastrophal war. Wie lange wollen die Verrückten in Kiew diesen Massenselbstmord noch fortsetzen? Denn wenn es so weitergeht, wird nach dem Konflikt niemand mehr die Ukraine wollen, niemand wird in den Wiederaufbau eines so stark beschädigten Gebiets investieren wollen.

Das Problem ist immer dasselbe

Denn, liebe Leser, das Problem ist immer dasselbe: die USA. Ob der Präsident nun Biden oder Trump heißt, das Problem bleibt. Es ist die amerikanische Mentalität, diese Arroganz und Überheblichkeit, die sowohl in guten als auch in schlechten Zeiten als Stil aufgezwungen wird, dieser Wunsch, sich um jeden Preis mit Gewalt durchzusetzen und beweisen zu müssen, dass man stärker ist. Gegen diese Tyrannen der internationalen Beziehungen kann man nicht viel tun, außer den Stil anzunehmen, den die asiatische Weisheit vorschlägt: sie ignorieren, sie beiseite lassen, damit sie selbst verstehen, dass sie einen Fehler machen.

Die Ukraine vertraute Amerika, ohne die früheren Konflikte zu untersuchen, die der Tyrann aus Übersee bereits unterstützt hatte: In allen Fällen nutzten die USA lokale Akteure, um ihre eigenen Interessen durchzusetzen, warfen sie dann weg und verfolgten weiterhin nur ihre eigenen Interessen. Das Ergebnis? Einige Kriege wurden gewonnen, andere verloren, aber in jedem einzelnen davon agierten die USA letztendlich allein.

Selensky kann nun nur noch auf eine überzeugende Vermittlung seiner europäischen Freunde hoffen oder versuchen, kurz vor dem Treffen in Budapest einen neuen falschen internationalen humanitären Vorfall zu erfinden, um den Termin zu ruinieren. Er kann sicherlich nicht mehr den Charme des Landstreichers ausüben, der am Hofe seines Herrn bettelt.

Trumps Kommunikationsstil besteht darin, seine Gegner lächerlich zu machen, ständig Witze zu reißen und herumzuspielen, wobei er Ernsthaftigkeit und Heiterkeit miteinander vermischt, sodass seine wahren Absichten unverständlich bleiben, was zu vielen Missverständnissen führt und den Umgang mit ihm erschwert. Am Ende des Treffens veröffentlichte Trump eine Nachricht auf Truth, in der er betonte, dass Selensky ein Friedensabkommen unterzeichnen und weitere militärische Verpflichtungen vermeiden müsse: Zwischen den Zeilen bedeutet dies, dass Selensky seine bis-

herigen Aussagen widerrufen, zurücktreten und diesen Konflikt beenden muss, indem er den Forderungen Russlands nachgibt.

Diese Botschaft wurde auch sehr deutlich durch die hübsche Krawatte von Verteidigungsminister Peter Hegseth zum Ausdruck gebracht, die mit weißen, blauen und roten Streifen genau wie die russische Flagge aussah. Es handelte sich nicht um eine Protokollkrawatte, aber wie wir wissen, sind Protokolle heutzutage dazu da, gebrochen zu werden.

Was der bekannte ukrainische Komiker tun wird, ist noch unbekannt. Er wird sicherlich warten müssen, bevor er seinen Brief an den Weihnachtsmann schreiben kann, in dem er erneut um diese schönen Raketen bittet. In der Zwischenzeit muss er sich darauf konzentrieren, mit seinen europäischen Amtskollegen über andere Güter zu verhandeln, die von dem drohenden Krieg, für den sie sich entschieden haben, erschreckt sind und keine Ahnung haben, wie sie weitermachen sollen.

Übrigens: Jemand sollte Selenskys Stylisten sagen, dass der schwarze Anzug, den er bei seinem Treffen mit Trump trug, in der formellen Herrenbekleidung nur bei Beerdigungen getragen wird. Und Trump hat ihm ein Kompliment für seine Jacke gemacht. Ich bin kein abergläubischer Mensch, aber ich halte das nicht für ein gutes Zeichen.